Berlin, 15. Juni 2023

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

FIONA GEUSS
PRESSEREFERENTIN NATIONALGALERIE

Telefon: +49 30 3978 34 16
Mobil: +49 151 527 51 565

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

PRESSEMITTEILUNG
Hamburger Bahnhof – Nationalgalerie der Gegenwart
Invalidenstraße 50/51, 10557 Berlin-Mitte
Di, Mi, Fr 10 – 18 Uhr, Do 10 – 20 Uhr, Sa + So 11 – 18 Uhr

Nationalgalerie. Eine Sammlung für das 21. Jahrhundert, Forum Hamburger Bahnhof und Unendliche Ausstellung
Sammlungspräsentationen der Nationalgalerie – Staatliche Museen zu Berlin
Ab 16. Juni 2023

Ab 16. Juni 2023 präsentiert der Hamburger Bahnhof seine erneuerte Vision eines zeitgenössischen Sammlungsmuseums. Die Präsentation besteht aus drei ineinandergreifenden Programmlinien: „Nationalgalerie: Eine Sammlung für das 21. Jahrhundert“ widmet sich der Kunstszene Berlins von der Maueröffnung bis in die Gegenwart; das „Forum Hamburger Bahnhof“ ist ein eintrittsfreier Begegnungsraum, der die vielseitige Geschichte des Museums erlebbar macht; und die „Unendliche Ausstellung“ stellt ortsgebundene Kunstwerke in und um das Museum in einem neuen Rundgang vor. Der Neustart des Hamburger Bahnhof wird mit einem dreitägigen Open House Festival gefeiert. Alle Ausstellungen und Programme sind vom 16. bis 18. Juni eintrittsfrei zu besuchen, womit sich das Museum bei der Öffentlichkeit auch für die dauerhafte Sicherung des Standortes und den Kauf der Gebäude bedanken möchte.

Für den Hamburger Bahnhof beginnt ein neues Kapitel und die Nationalgalerie der Gegenwart öffnet ihre Türen für die neuen Sammlungspräsentationen. Gleichzeitig wird das neue visuelle Erscheinungsbild und das Architekturkonzept des Hauses vorgestellt. Sam Bardaouil und Till Fellrath, Direktoren des Hamburger Bahnhofs: „Mit diesem Neustart unterstreicht der Hamburger Bahnhof seine Rolle als Nationalgalerie für zeitgenössische Kunst und als gemeinschaftliche Sammlungsinstitution im Zentrum Berlins. Mit unserem Standort direkt an der ehemaligen Berliner Mauer die jahrzehntelang die Stadt in Ost und West teilte, fühlen wir uns dazu verpflichtet, unterschiedliche Stimmen zu einem offenen Dialog zusammenbringen. Wir freuen uns ganz besonders der Öffentlichkeit vielfältige Programme anbieten können, die für jeden zugänglich und kostenlos sind.“

Nationalgalerie. Eine Sammlung für das 21. Jahrhundert

Die Stadt Berlin und ihre bewegten Entwicklungen von den Jahren kurz vor der Maueröffnung 1989 bis in die Gegenwart stehen im Zentrum dieser Sammlungspräsentation. Die ausgewählten Werke von 59 Künstler*innen, darunter Gemälde, Arbeiten auf Papier, Skulpturen, Fotografien, Installationen, Sound- und Videoarbeiten, erkunden das vielschichtige Zusammenspiel von gesellschaftspolitischen und wirtschaftlichen Faktoren in der ehemals geteilten Stadt.

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

FIONA GEUSS
PRESSEREFERENTIN NATIONALGALERIE

Telefon: +49 30 3978 34 16
Mobil: +49 151 527 51 565

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Zu den Themen zählen Wiedervereinigung, Geschichtsvergessenheit und architektonische Überformung; Arbeitslosigkeit, Immobilienspekulation und Gentrifizierung; Kolonialismus, Nationalismus, Migration und Diversifizierung; Widerstand, politische Teilhabe und Vielstimmigkeit. Die lose chronologisch miteinander verwobenen Positionen reflektieren Bilder und Erzählungen, künstlerische Praktiken und Haltungen, die hier entstanden sind und entstehen, sich hier weiterentwickeln und von hier aus weltweit verbreiten. Gemeinsam spüren sie dem nach, was es heißt, in Berlin zu sein, zu leben und zu fühlen.

Der Parcours bringt mehrere Generationen aus unterschiedlichen Teilen der Welt zusammen. Zu den ausgestellten Künstler*innen zählen **Sibylle Bergemann, Rainer Fetting, Rebecca Horn, Isa Genzken, Petrit Halilaj & Álvaro Urbano, Mona Hatoum, Emeka Ogboh, Anri Sala, Selma Selman, Isaac Chong Wai, Carrie Mae Weems** und **Ruth Wolf-Rehfeldt.** Auch verschiedene Sammlungen begegnen sich im Raum: Erstmals treten die umfangreichen Bestände zeitgenössischer Kunst des Hamburger Bahnhof in einen langfristigen Austausch mit zwei herausragenden öffentlichen Sammlungen: der Kunstsammlung des Bundes und der Sammlung des ifa – Institut für Auslandsbeziehungen. In eng verwobenen Konstellationen erscheinen vertraute Sammlungshighlights Seite an Seite mit selten gezeigten Werken. 19 Positionen werden anlässlich der Präsentation dauerhaft für die Sammlung des Museums neu erworben.

Der Parcours entfaltet sich narrativ und dialogisch innerhalb der von dem belgischen Architekten Olivier Goethals entwickelten Architektur über den zwei Etagen des Westflügels. Die Ausstellungserzählung beginnt in der oberen Etage mit der ersten von vielen assoziationsreichen Gegenüberstellungen: In schwarz-weiß aufgenommene Stillleben von Manfred Paul, die einen atmosphärischen Einblick in das Mitte der 1980er Jahre Privatwohnungen von Menschen im Ost-Berliner Stadtteil Prenzlauer Berg lebenden Menschen, begegnen einer Fensterskulptur von Isa Genzken, dem Fotofilm „Lange Weile“ von Tina Bara und Typewritings von Ruth Wolf-Rehfeldt, die die Enge, den gesellschaftspolitischen Stillstand, die Schwelle zwischen einem physischen wie metaphysischen Diesseits und Jenseits erkunden. Etwas weiter entlang des Parcours in der ersten Etage treffen Werke von Sigmar Polke und Rachel Whiteread aufeinander, die sich mit der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umwälzung infolge des Zusammenbruchs der bipolaren Weltordnung unterschiedlich auseinandersetzen, oder Werke von Sophie Calle und Franz Ackermann, die die rasche architektonische Überformung der Stadt Berlin in den Jahren nach der Wiedervereinigung thematisieren. Während Annette Frick, Georg Herold, Daniel Richter und Flaka Haliti die offenen, ausgelassenen und hedonistischen Seiten der Stadt wie der Kulturwelt befragen, thematisiert Künstler*innen wie Mona Hatoum, die mit ihren Bunkerskulpturen den Auftakt Parcours in der unteren Etage bildet, das Fortleben traumatischer Erfahrungen in den Leben vieler der sich in der diversen Großstadt Berlin Zusammenfindenden. Um die Wärmeskulptur „Unschlitt/Tallow“ von Joseph Beuys herum, die als fest installiertes Werk in die „Unendlichen Ausstellung“ integriert wird, treten Werke von Isaac Chong Wai, Haegue Yang, Alicja Kwade, Nairy Baghramian, Emeka Ogboh und Selma Selman in einen vielschichtigen Dialog um Verletzlichkeit und Widerstand,

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

FIONA GEUSS
PRESSEREFERENTIN NATIONALGALERIE

Telefon: +49 30 3978 34 16
Mobil: +49 151 527 51 565

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Kälte und Wärme, Fehlbarkeit und Zuversicht. Der Parcours endet wir er beginnt: mit einer lebensbejahenden Kirschblüte von Petrit Halilaj und Álvaro Urbano – ein liebevolles Monument der Zuneigung und der Zweisamkeit, der Fürsorge und der Intimität.

Kuratiert von Sam Bardaouil, Direktor Hamburger Bahnhof – Nationalgalerie der Gegenwart, und Catherine Nichols, Kuratorin Hamburger Bahnhof – Nationalgalerie der Gegenwart

Forum Hamburger Bahnhof

Das Forum Hamburger Bahnhof ist ein eintrittsfreier Begegnungsraum im neu gestalteten Westflügel des Museums. Es spiegelt das Engagement des Hamburger Bahnhofs wider, durch einen ständigen Austausch von Ideen zwischen dem Museum und seinen Besucher*innen zu lernen und zu wachsen. Anhand von vier miteinander verbundenen Themen – Museum, Sammlung, Gebäude und Nachbarschaft – reflektiert das Forum sowohl die Vergangenheit als auch die Zukunft des Hamburger Bahnhofs als Nationalgalerie der Gegenwart.

Als Mikrokosmos Berlins erzählen die Gebäude des Hamburger Bahnhof viele Geschichten. Sein Hauptgebäude war Mitte des 19. Jahrhunderts ein epochenprägendes Bahnhofsgebäude, das sich an die historischen Umstände anpasste: Im frühen 20. Jahrhundert diente es als Museum für Bau- und Verkehrswesen, als Ruine des Zweiten Weltkriegs befand es sich an der Demarkationslinie zwischen Ost- und Westberlin. Vom besetzten Künstler*innenhaus in den 1980er-Jahren entwickelte es sich nach der Maueröffnung in einen Pop-up-Ausstellungsraum, bis es 1996 als Standort der Nationalgalerie eröffnete. Das „Forum Hamburger Bahnhof“ im Übergang zum Westflügel präsentiert zahlreiche Objekte und Archivalien, die diese Geschichte von 1848 bis heute aufarbeiten und kapitelweise neu erzählen. Unter den gezeigten Objekten befinden sich auch mehrere Leihgaben der Stiftung Deutsches Technikmuseum, die aus den historischen Beständen des damaligen Verkehrs- und Baumuseums im Hamburger Bahnhof stammen – darunter das Modell einer Tenderdampflok aus dem Jahr 1880, oder ein Zeigertelegraph von 1847.
Das Forum Hamburger Bahnhof bietet einen Raum für partizipatorische und diskursive Programme u.a. mit Filminterviews von Personen, die von den 1980er-Jahren bis heute mit dem Hamburger Bahnhof verbunden sind: Holger Steinle, Wirtschaftsingenieur und Historiker; Eugen Blume, Leiter Hamburger Bahnhof 2001-2016; Marwa Younes Almokbel, Kunstvermittlerin und Künstlerin; Olafur Eliasson, Künstler; Sigrid Kleinke, Museumsaufsicht und Historikerin; Grit Wöhlert, Kunstlehrerin Kurt-Tucholsky-Schule; Helene Klein, Schülerin Kurt-Tucholsky-Schule, Das Forum lädt die Öffentlichkeit ein, die Zukunft des Hamburger Bahnhof als nachhaltige und inklusive Institution mitzugestalten.

Konzipiert und kuratiert von Sam Bardaouil und Till Fellrath, Direktoren Hamburger Bahnhof – Nationalgalerie der Gegenwart, Assistenzkuratorin Luisa Bachmann, Volontärin.

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

Das Projekt „Forum Hamburger Bahnhof“ wird gefördert durch das Kuratorium Preußischer Kulturbesitz.

Unendliche Ausstellung

Diese besondere Sammlungsausstellung umfasst 19 Installationen, Interventionen und Skulpturen aus der Sammlung des Hamburger Bahnhof, die dauerhafte, integrale Bestandteile der Innen- und Außenräume des Museums sind. Ein kostenloser, selbstgeführter Rundgang mit Microsite (www.endless-exhibition.de) und Booklet führen durch alle Teile des Museumskomplexes, in den Garten und die angrenzenden Bereiche – und verbindet so erstmals Sammlung, Geschichte, Gebäude und Nachbarschaft des Museums miteinander.

Zu den Kunstwerken zählt auch die ikonische Lichtinstallation von Dan Flavin aus dem Jahr 1996, die zum Auftakt des Open House nach sieben Monaten Pause nun wieder die Fassade des Hamburger Bahnhof hell erleuchtet. Ebenfalls Teil der „Unendlichen Ausstellung“ die Kunstwerke in den Rieckhallen von Bruce Nauman, Richard Artschwager und Robert Kusmirowski, die dank des Ankaufs des Gebäudes nun dauerhaft für die Sammlung erhalten sind. Ab diesem Jahr wird nun jährlich eine neue ortsspezifische Auftragsarbeit hinzukommen, für deren Auswahl Diversität ein wichtiges Kriterium ist. Die in Berlin lebende Künstlerin Judith Hopf ist die erste in der neuen Reihe. Ihre Installationen „dem Kirschbaum ähnelnde Essigbaumäste“ und „Regen“ thematisieren Energien und Widerständigkeiten von Natur, die jenseits des menschlichen Einflusses liegen, und sind ab sofort im Übergang zum Ostflügel zu sehen.

Konzipiert von Sam Bardaouil und Till Fellrath, Direktoren Hamburger Bahnhof – Nationalgalerie der Gegenwart; Kuratiert von Till Fellrath und Alice Koegel, Ausstellungsleiterin und Kuratorin Hamburger Bahnhof – Nationalgalerie der Gegenwart

Die „Unendliche Ausstellung“ ist ein Projekt vom Hamburger Bahnhof realisiert mit freundlicher Unterstützung von Peppermint und den Freunden der Nationalgalerie.

Architektur und Design
Für das neue Branding hat der Hamburger Bahnhof mit der Berliner Agentur **EPS 51** zusammengearbeitet. Das visuelle Erscheinungsbild basiert auf variablen Formen des Buchstaben H, der zugleich der Anfangsbuchstabe des Namens des Museums ist, aber auch an ein Gleismodul oder die Grundfeste der Architektur des Hauptgebäudes erinnert. Das H ist zugleich ein zentrales Element der neuen Wegeleitung im Haus. Künftig ist der Westflügel der Sammlung des Museums als Dauerausstellung gewidmet. Die innovative Ausstellungsarchitektur der neuen Sammlungspräsentation wurde vom belgischen Architekten **Olivier Goethals** in enger Zusammenarbeit mit dem kuratorischen Team des Hamburger Bahnhof entworfen, und bezieht sich dabei direkt auf die Stadt Berlin mit ihren strukturellen Umbrüchen. Alle Bereiche des Hauses sind künftig thematisch besetzt und zentral von der Historischen Halle ausgehend als einzelne Rundgänge visuell gekennzeichnet.

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

FIONA GEUSS
PRESSEREFERENTIN NATIONALGALERIE

Telefon: +49 30 3978 34 16
Mobil: +49 151 527 51 565

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse